

## Pressestimmen

### Münchener Bach-Chor

Künstlerische Leitung: Hansjörg Albrecht

---

„...Der beeindruckende Chor zeigte exemplarisch, wie man innere Wirkung ohne ausgestellten Aufwand erzielt. Ob Heftigkeit im Rollenspiel als aufgebrachte Masse, ob Innerlichkeit der ungemein sprachnahen Choräle: Alles kam unverstellt auf seinen menschlichen Nenner gebracht. Die schönste Ovation: langes, ergriffenes Schweigen.“

*Thomas Willmann, Münchner Merkur, 26.04.2011*

### Münchener Rundfunkorchester und Münchener Bach-Chor beim Abschlußkonzert des „Heidelberger Frühlings“ in der Stadthalle

„...Jäh schlugen die Stimmungen um bei der Heidelberger Aufführung mit dem Münchener Bach-Chor und BR Rundfunkorchester bei Pärtis „Credo“. Zwischen wohlige, reduzierte Klänge schoben sich obsessiv hämmernde Verdichtungen, gellende Aufschreie und stürzende Glissandi ... Überaus klangstark und detailliert in den polyphonen Verflechtungen sang der Münchener Bach-Chor und das handverlesene Solistenquartett mit Melanie Diener, Christa Mayer, dem vorzüglichen Herbert Lippert und Konrad Jarnot ließ die „Ode an die Freude“ gleichfalls zum berausenden Hymnus werden.“

*Rhein-Neckar-Zeitung, 19.04.2011*

### Ergreifend

#### Johannes-Passion des Bach-Chors

„...Hansjörg Albrecht inszeniert Bachs Johannes-Passion als geistliches Drama. ... Nicht nur geistliche Inbrunst, sondern veritables Opernbrio, samt vieler dynamischer Stufungen und Tempotönungen. Man könnte ihm durchaus eine romantische Phase seiner Bach-Interpretation attestieren, aber andererseits verzichtet er keineswegs auf Errungenschaften der „historisch informierten“ Praxis: kleine Besetzung und subtile Continuogruppe, kaum Vibrato und durchsichtiges Klangbild. Der Münchner Bach-Chor strahlte in den Sopranen und vertiefte sich in alle Nuancen von Albrechts phantasievoll kommentierenden Choralkünsten.“

*K.-P. Richter, Süddeutsche Zeitung, 23.03.2011*

### Erlöserkirche: „Johannes Passion“ mit dem Bach-Chor

#### Die grelle Klarheit des Herrn leuchtet

„Musikalisch war der verjüngt-verschlankte Bach-Chor wunderbar aufgestellt – auch mit den Männerstimmen höher in der Altarnische, so dass sie sich besser durchsetzten gegen die weibliche Dominanz. Ein stimmstarker Jesus Christian Immler) triumphierte von der Kanzel, der stimmschöne Bass (Klaus Häger) und der klare, bravouröse Erzähler-Tenor (Sebastian Kohlhepp) machten die Leidensbotschaft in dieser frühen Passionszeit zum Genuss.“

*A. Prechtel, Abendzeitung, 21.03.2011*

### **Münchener Bach-Chor begeistert sein Publikum**

„...von hoher Qualität war die Aufführung der Carmina Burana mit dem leidenschaftlich wie perfekt intonierenden Chor und den Solisten Tenor Robert Sellier, Bariton Gerard Kim sowie Sopranistin Victoria Varga unter Leitung von Hansjörg Albrecht ...“

*Münchener Merkur März 2011*

„...Völlig in seinem Element, agierte Albrecht am Cembalo stehend mit den 63 Sängern seines Münchener Bachchors und dem Bach-Collegium mit der stärksten, abwechslungsreichsten Bassgruppe. Blitzschnell wechselte er zwischen minimalistischer Orchesterleitung, souveränem Rezitativ-Dirigieren, beflügelnder Chorführung und impulsgebendem Continuospiel. Wohltuend voll im Klang, beachtlich flexibel und sehr gut textverständlich musizierte hier auch der Chor...“

*Lennart Schneck, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Januar 2011*

### **Klarheit und Überwältigung**

„... Hansjörg Albrecht hat jetzt die geniale Balance der Interpretation gefunden: der Bach-Chor leicht verschlankt, die Solisten perfekt stimmlich und theatralisch ohne Opernhaftigkeit und zu solcher Innigkeit fähig, dass selbst in der nüchternen Gasteig-Atmosphäre viele mit den Tränen rangen. Bei den Chorälen wagt Albrecht dynamische Dramatik, die dem Textinhalt folgt. Jauchzender Jubel, euphorische Stimmung ..“

*Adrian Prechtel, Abendzeitung, Dezember 2010*

„... und wahrlich prachtvoll präsentierte sich aus diesen berufenen Kehlen bereits der von tönenden Pauken und schallenden Trompeten begleitete Eingangschor. Mächtig vorangetrieben von Hansjörg Albrecht. ... Über welche außerordentlichen Qualitäten nicht nur der textdeutliche Chor sondern im Besonderen auch das historisch informierte Bach-Collegium verfügt, zeigte sich wieder einmal während der Arien, wenn die Musiker auch solistisch zum Einsatz kamen und mit den Sängern in Dialog traten.

*Tobias Hell, Münchener Merkur Dezember 2010*

### **Ein Konzert von grandioser Intensität**

„... Schlussendlich führte der 60 Sänger und Sängerinnen umfassende Chor Arnold Schönbergs „Friede auf Erden“ auf. Für den perfekt und überaus homogen auftretenden Klangkörper war es eine offizielle Erstaufführung. Max Reger schuf mit seinen „Acht geistlichen Gesängen Op. 138“ eines seiner bedeutendsten Chorwerke, und Brahms' Motette „Warum ist das Licht gegeben den Mühseligen“ Op. 74,1 gehört zu bekanntesten Motetten des Meisters. Nicht nur die dynamischen Nuancen waren hier bis ins Feinste durchdacht. Es waren vor allem die makellose Koordination der Stimmen, die dem Chorvortrag seine grandiose Intensität verlieh ...“

*Egon Hempel, Münchener Merkur November 2010*

### **Echtes Ereignis**

„... Einmal mehr bewies der Münchener Bach-Chor unter Hansjörg Albrecht: Die wahre, innere Größe von Musikdenkmälern wie Händels „Messias“ braucht keinen Aufmarsch von Hundertschaften. ... Man war ungetrübt begeistert, wie straff und geordnet etwa in

„All we like sheep“ die Schäfchen in die Irre liefen. Man spürte das fast Fieberhafte der Fugen. Wenn Blechbläser zum Bach Collegium hinzutraten, wenn die Orgel den Bass dröhnen ließ, war es ein echtes Ereignis. Kluger Kontrast statt Überwältigungsästhetik auch im „Hallelujah“: Ein bis in die Pauke hinein fein gestaffeltes Laut-Leise-Wechselspiel und damit wieder frisch - wahre Herrlichkeit, wahre Freude. ....“

*Thomas Willmann, Münchner Merkur, 20. 10. 2010*

### **Agiler „Messias“**

Händels Oratorium als große Analyse

„...Das Tempo aber, das Dirigent Hansjörg Albrecht in der Philharmonie hierbei dem Münchener Bach-Chor und dem Bach Collegium München vom Cembalo aus vorgibt, ist äußerst erfrischend. Er weiß, was er seinem Chor an Agilität abverlangen kann, und insbesondere die Sopran-Sängerinnen meistern die noch so geschwinden Passagen mit bestens trainiertem Zwerchfell. .... Damit soll keineswegs gesagt sein, hier würde Händels Oratorium mit verbissener Stringenz durchgepeitscht. Vielmehr entsteht der Gesamteindruck einer sehr analytischen Herangehensweise. Albrecht entwickelt die Musik, stellt neben dem inhaltlichen Ausdruck das Aufzeigen musikalischer Strukturen in den Vordergrund. .... Albrecht gelingt mit hochkonzentriert verfolgtem Interpretationsplan ein intensives, gehaltvolles Musizieren.“

*Andreas Pernpeintner, Süddeutsche Zeitung, 20. 10. 2010*

### **Das Bluval-Bach-Experiment**

Versuch geglückt: Ein veroperter Meister in der Straubinger Ziegelei

„...Für Straubing und sein BluvalFestival erstellte Albrecht eine leicht veränderte Fassung, die das Szenische intensiviert. Mit diesem gut zweistündigen Opernpasticcio ist ihm der musikalische Beweis für Bachs Opernfähigkeit gelungen. ... Insgesamt war die Darbietung musikalisch wie szenisch großartig. 23 Instrumentalisten, teilweise mit dem dirigierenden Albrecht selbst am Cembalo, agierten ungemein präzise und loteten jede Stimmung - festlich, lyrisch, angeberisch, verzweifelt usw. - ideal aus. Die auf das Publikum überspringende Lebendigkeit dieser originellen Produktion wurde mitgetragen vom Bachchor ....“

*Straubinger Tageblatt, 27.09.2010*

### **Münchener Klänge im Brixner Dom**

**Musik und Kirche: Meisterwerke sakraler Musik von Schumann und Bruckner**

„... Der Chor wird in diesem Werk (Anmerk.d.Red. Bruckner f-Moll Messe) aufs Äußerste gefordert. Herrliche Pianissimi wechselten ab mit kräftigen Tutti-Stellen, prägnante Fugati-Einsätze mit lyrisch weich gestalteten Mittelteilen. ... Und über allem ein überzeugend agierender, rhythmisch klar bestimmender Hansjörg Albrecht.

*Dolomitenzeitung Juli 2010*

### **„Singet dem Herrn ein neues Lied!“**

**Münchener Bach-Chor mit anspruchsvollem Programm in der Stiftsbasilika Waldsassen**

„... Um Bachs Motetten schlagen nicht wenige einen Bogen. Nicht so der Münchener Bach-Chor, denn der Name verpflichtet. Zudem entstammt Chorleiter Hansjörg Albrecht der Dresdner-Kreuzchor-Tradition. Er hat seinen Bach von der Pike auf kennengelernt. Die kammermusikalische Strenge und Sorgfalt, mit der er die sechs Chormotetten nachzeichnete, zeugt von jahrelanger intensiver Auseinandersetzung mit Bachs Vokalwerk. Folgerichtig haben neben der Durchhörbarkeit der Partitur vor allem Verständlichkeit und Ausdeutung des Textes bei Albrecht oberste Priorität. ... Albrecht überzeugt nicht nur mit einer ebenso hochdifferenzierenden wie berührenden Ausdeutung der einzelnen Textzeilen ... Mit resoluten „Trotz“-Rufen oder funkelndem Konsonatengewitter beim „Ob es itzt gleich kracht und blitzt“ setzten die geschulten Sängerinnen und Sänger eindrucksvolle Effekte ...“

*Der Neue Tag, Oberpfalz, 15.06.2010*

### **„Komm, fürchte dich nicht!“**

Münchener Bach-Chor konzertierte unter Hansjörg Albrecht in St. Nicolai

„...Der Chor ließ keine Zweifel aufkommen, dass er zur internationalen Spitze zählt.... Der Münchener Bach-Chor setzt das Wort-Ton-Verhältnis so um, dass es unter die Haut geht. Nichts geht verloren: der Text wird verständlich gesungen, Atmosphäre aufgebaut, Aussagen bekräftigt, Fragen beantwortet. Und alles geschieht mit einer Präzision aller Stimmgruppen. Jeder Einsatz einer Stimme, und liegt er noch so offen, hat seinen Charakter. .... Setzt Bach Kontraste mit fugenartigen Einsätzen, mehrstimmigen Choralsätzen oder Figurationen zu einem Cantus firmus, dann überrascht der Chor mit extremer Dynamik, besonders im Piano-Bereich, und dennoch bleiben die Worte verständlich und werden umso eindringlicher. ... Hansjörg Albrecht ist für den Münchener Bach-Chor ein Glücksfall, der diesen hervorragenden Chor zu einem auffälligen Juwel entwickelt hat.

*Cuxhavener Nachrichten 15.06.2010*

### **Bunte Vielfalt schlägt bei Oldenburger Promenade alle in ihren Bann**

„Funkelnd und glanzvoll klingt es, wenn der Münchener Bach-Chor singt. Der traditionsreiche, von Hansjörg Albrecht geleitete Chor lässt die sechs Bach-Motetten in St. Lamberti erblühen. Federnd leicht setzt der Chor die Gewichte. ...“

*Oldenburger Nachrichten, 14.06.2010*

### **Das Stück und sein Mythos**

„...bei Albrecht spiegelte alles Räumliche auch inneren Sinn, Struktur: Jesus als singulärer Quell des Ganzen im Zentrum, der Evangelist als sein Bote ihm vorgelagert; die Continuo-Gruppe als Fundament, Pulsgeber der Musik vorn in der Mitte; der (differenziert rollenspielende) Münchener Bach-Chor in strenge Zweichörigkeit geschieden durch den gemischten Kinderchor. ... Die einzige „romantische“ Geste Albrechts war atemberaubend: Alles hatte hingezielt auf das zentrale „Aber Jesus schrie abermal laut und verschied“. Danach eine *laaange* Pause, dann „Wenn ich

